



Faszinosum Baltikum

Hand aufs Herz – wenn der Begriff Baltikum fällt, tauchen unweigerlich Bilder und Reminiszenzen auf, die in die Vergangenheit weisen. Aber welche Vergangenheit?

Die baltischen Staaten sind europäische Erinnerungsorte, sie tragen dicke Vergangenheitsschichten. Reisende aus Österreich haben eher das Ostpreußen aus den Erzählungen von Marion Gräfin Dönhoff im Blick. Aber es gibt auch die weißrussische und polnische Geschichte und unterschiedliche Staatssprachen. Die Region ist eine Spielwiese für Reiseleiter – denn man muss schon sattelfest sein, um die verschiedenen Einflüsse, Zuordnungen so transparent zu machen, dass man sich als Reisender auskennt, weiß Magister Jürgen Flick, Skandinavist, China-Experte und Geograf, Studienreiseleiter und Reiseberater bei Kneissl Touristik Wien.

Litauen

Die „Dachmarke“ Baltikum vereinigt die so unterschiedlichen Staaten Estland, Lettland, Litauen. Beginnen wir also doch in der Vergangenheit, jener, die uns kulturhistorisch nahe ist. Beginnen wir in Litauen und bei Thomas Mann und seinen Sommern auf der Kurischen Nehrung. Einige Monate bevor Mann der Literaturnobelpreis zuerkannt wurde, kam er von Ostpreußen her mit dem Dampfer nach Nidden. Die berühmte Sommerfrische gehörte damals schon zu Litauen und war ihm empfohlen worden. Beeindruckt von den riesigen Dünen zwischen Kurischem Haff und Meer, beschloss die Familie, hier ein Sommerhaus zu bauen. Besucher, die das Sommerhäuschen besichtigen, sind von den Dünen der Kurischen Nehrung so beeindruckt wie Thomas Mann.

In Litauens Hauptstadt Vilnius kann man mehrere Städte quasi nebeneinander erkunden. Neben der polnisch-barock geprägten Altstadt und der großzügigen gründerzeitlichen Neustadt rund um den Gediminas-Boulevard gibt es noch Užupis, wo Künstler eine „Republik“ à la Kopenhagens Christiania gegründet haben. Die

Künstlerkolonie nimmt ein beschauliches Altstadtviertel jenseits des Flusses Vilnia ein, das Flair ist beschaulich und pittoresk liebenswert. In Kaunas, Litauens zweitgrößter Stadt, hat man die Gelegenheit, zwei nebeneinanderliegende Stadtkerne zu besuchen. Die historische Altstadt wurde später durch eine systematisch angelegte Neustadt ergänzt, in der man viele bauliche Spuren aus der Zeit der Republik Litauen zwischen den beiden Weltkriegen finden kann.

Herrlich ist auch die Seenlandschaft rund um Trakai, unweit vom Vilnius, wo die litauischen Fürsten die – nunmehr restaurierte – Wasserburg errichten ließen. Ihre gewaltigen und vielfotografierten Mauern können gut und gern als Wahrzeichen des Landes gelten.

Lettland

Staatenwechsel nach Lettland: Jurmala: Der klangvolle Name bezeichnet die einst beliebte Sommerfrische, heute ist Jurmala ein Badeort für wohlhabende russische Familien, die sich teils in die alten Jugendstilvillen einmieten, teils in modernen Resorts etwas abseits der alten Ortszentren aufhalten. Die Stimmung ist sehr entspannt und südländisch, nur die häufig zu sehende kyrillische Beschriftung zeigt uns deutlich, dass wir nicht im Süden sind. Im Gauja-Nationalpark in der „lettischen Schweiz“ findet man zwar kein Gebirge mit Schweizer Dimensionen, aber eine reliefreiche Landschaft mit dem tief eingeschnittenen Tal der Gauja.

Über dem Gauja-Fluss wachen die Burgruinen Turaida und Sigulda. Jürgen Flick weiß, dass vor allem der Waldreichtum und die Burgen die Besucher beeindruckt. Riga ist nicht nur die größte Stadt des Baltikums,

sondern auch sein kulturelles Zentrum und die diesjährige Kulturhauptstadt Europas. Sie hat herrliche Jugendstilhäuser und die schönen Bürgerhäuser um den berühmten Gildenplatz zu bieten. Aber auch eine äußerst lebendige Gegenwart: Riga ist wieder im Aufbruch. Zahlreiche Cafés, Boutiquen und Galerien zeigen eine kreative Stadt, die sich auch ihrer Vergangenheit stellt.

Estland

Das Zentrum der Hauptstadt Estlands, Tallinn, ist mittlerweile sehr touristisch geprägt, was kulinarisch gesehen zu einer Art „Hanse-Revival“ in ehemaligen gotischen Speicherhäusern führt, bedauert Jürgen Flick. Man sucht Authentizität und bekommt touristische Folklore. Auch dafür sind Reiseleiter da, dass sie auf diese Mechanismen, die jeder Reisende in Bewegung hält, hinweisen, ist Jürgen Flick von seiner Mission als Reiseleiter überzeugt. Er empfiehlt daher einen Besuch in der Konditorei Kalev (gleich neben der Heiligeist-Kirche), wo man unter anderem die klassische baltische Schokolade schlechthin erstehen kann.

Will man eine traditionsreiche estnische Stadt ohne übermäßigen Touristeneinfluss kennenlernen, ist Tartu die richtige Wahl. Aufgrund der Binnenlage wird die Stadt wenig besucht, sie macht aber einen historisch geschlossenen Eindruck und überzeugt durch ein interessantes architektonisches Erbe.

Um das Baltikum kennenzulernen, unternimmt man am besten eine Rundreise und evaluiert die romantischen Vorstellungen, die man sich über die Vergangenheit macht. In der Gegenwart behaupten sich die Staaten Estland, Lettland, Litauen als Mitglieder der europäischen Familie und setzen deutliche Lebenszeichen.



Information

Kneissl Touristik

bietet von Juni bis August

die klassische 9-tägige Rundreise durch das Baltikum, eine 13-tägige Baltikum-St. Petersburg-Kombination, aber auch eine 19-tägige ausführliche StudienErlebnisReise, quasi eine Grand Tour, die alle skandinavischen Hauptstädte, St. Petersburg und das Baltikum miteinschließt. Aber auch eine 5-tägige Lettland-Reise mit Schwerpunkt Kulturhauptstadt.



Foto: Mag. J. Flick / Kneissl Touristik